

SPANIEN – VALLADOLID

Art des Praktikums:

Famulatur

Person:

Name: *Julia Schneider*

Einsatzland / Einsatzort:

Land: *Spanien*
Stadt: *Valladolid*
Amtssprache: *Spanisch*
Empfohlene Impfungen: *keine*
Kultur, Sprachen, Religionen, Ausbildungssystem etc.:

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Überraschend für mich war, dass es - nicht so wie wir es aus Österreich kennen - keine niedergelassenen Ärzte gab. Die Leute gingen alle in Spitäler (davon gab es allerdings einige für eine doch recht kleine Stadt, zwei Unikliniken, mehrere kleinere und private Kliniken). Die Versorgung kam ir dennoch recht gut vor und meiner Meinung nach gab es keine längeren Wartezeiten im Spital als bei uns.

Ausbildungsstätte:

Eingeteilt wurde ich im Hospital Clínico Universitario de Valladolid, das Ältere der beiden Universitätsspitäler der Stadt, auf der Abteilung für Neurologie, genauer in der Stroke Unit. Da in Spanien alle Medizinstudenten schon ab dem 4. Jahr das gesamte Semester über durch verschiedene Abteilungen rotieren müssen, war ich immer mit anderen Studenten auf der Station und konnte, im Fall, dass ich etwas nicht verstanden habe, genauer nachfragen (Insgesamt konnten an der Abteilung nur zwei Ärzte Englisch, spanische Grundkenntnisse sind also wirklich zu empfehlen!)

Da von der Abteilung keine Kleidung gestellt wird, ist es sinnvoll zumindest einen eigenen Mantel mitzunehmen! Wer ein Namensschild hat, sollte auch sowas mitnehmen, da die Studenten dort alle eines haben, ich aber von der Organisation keines bekommen hab und im Krankenhaus auch darauf angesprochen wurde...

Arbeit und Ausbildung:

Der Tagesablauf war eigentlich so, dass ich gegen 9 Uhr auf der Station war (davor war Morgenbesprechung, in der es immer so voll war, dass für die Studenten kein Platz mehr war), danach gab es eine kurze Besprechung und dann Visite, die immer seeeehr genau und langwierig war, weil bei jedem Patienten ein Neurostatus gemacht wurde. Selbst durfte ich das leider nie machen (hier mussten die Turnusärzte üben!), aber durch die tägliche Wiederholung konnte man einerseits Fortschritte der Patienten genau dokumentieren und andererseits den

Ablauf genau einprägen. Danach setzte sich die Ärzte fast jeden Tag mit den Angehörigen zusammen, um sie über die neuen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Für mich war es in den ersten Tagen sehr ungewohnt, dass sich die Ärzte so viel Zeit auch für die Angehörigen nahmen, dort ist es allerdings selbstverständlich. Danach begann die tägliche Routine (Dokumentation, Befundung von Untersuchungsergebnissen usw.) Dabei konnte man dann entweder noch ein bisschen zusehen oder auch schon gehen.

Wohnen und Essen:

Untergebracht war ich in zwei unterschiedlichen Studentenheimen – eigentlich in der Residencia Universitaria Alfonso VIII (sehr großes Wohnheim mit Aufenthaltsräumen, gemeinsamer Küche, Fitnessraum, Waschmaschinenraum und Cafeteria sowie Restaurant), allerdings musste ich über die Osterwoche dort ausziehen, da sie geschlossen war. Leider war das alles etwas schlecht organisiert, da das andere Studentenwohnheim nichts von meiner Ankunft wusste, es ließ sich dann allerdings mit Hilfe meiner Contact Person lösen.

Beide Studentenwohnheime waren sehr angenehm und zentral, zum Spital brauchte ich jeweils nur 10 Minuten zu Fuß. Ich hatte in beiden Unterkünften ein Einzelzimmer mit eigenem Badezimmer. WLAN Verbindung war ein bisschen problematisch, da ich vom Wohnheim keinen eigenen Zugang bekommen habe, ich hab allerdings dann einfach die Zugangsdaten einer anderen Studentin benutzt.

Finanzielles:

Insgesamt (mit dem Betrag für den AMSA-Austausch) habe ich um die 1000 Euro ausgegeben. Flug hat mich ungefähr 250 Euro gekostet, ich bin nach Madrid geflogen und von dort mit dem Zug gefahren (ca. 1h), man könnte auch nach Bilbao fliegen und ebenfalls mit Zug oder Bus. Sonstige Ausgaben sind vor allem für Verpflegung und Wochenendausflüge draufgegangen, da ich über die Osterfeiertage nicht ins Krankenhaus musste und mir einige Städte anschauen wollte.

Haftpflichtversichert ist man über die ÖH, da gabs keine Extrakosten, Reise- und Krankenversicherung hatte ich über meine VISA-Card und über den ÖAMTC (Ich glaub der Mitgliedsbeitrag beträgt um die 30 Euro im Jahr...)

Welche Internetadressen empfiehlst Du:

- ✓ Adresse des Studentenwohnheims: <http://alfonso8.uva.es>
- ✓ Adresse des Spitals: <https://www.saludcastillayleon.es/HCUValladolid/es>

Freier Teil:

Insgesamt war es eine tolle Erfahrung, wenn auch anfangs etwas chaotisch, weil sich meine Contact Person bis 10 Tage vor dem Austausch nicht gemeldet hat, was mir leicht Panik bereitet hat. Im Endeffekt ist aber alles gut gegangen! Ich war zu einer Zeit dort, in der es kein wirkliches Social Program gab und zu der ich auch die einzige Austauschstudentin war, die IFMSA-Leute haben sich aber trotzdem bemüht mir zu helfen wo es geht und mir mit etwas zu unternehmen, wenn ich Lust hatte :)